

# **Standpunkt**

## **Sexualisierte Gewalt**

Erstellt von der  
**Fachgruppe sexualisierte Gewalt des  
pro familia Landesverband NRW e.V.**  
im Mai 2001  
überarbeitet im September 2009

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Ziele von pro familia: Sexuelle Selbstbestimmung und Schutz vor Grenzverletzungen	1
II. Aufgaben und Prinzipien in der Arbeit von pro familia	4
III. Beratung und Therapie in den spezialisierten Beratungsstellen	6
IV. Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch	8
Die Stufen der Prävention von sexuellem Missbrauch	10
Inhalte der präventiven Arbeit	11
V. Qualität	12
Anhang Adressen	14

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

### **I. Ziele von pro familia: Sexuelle Selbstbestimmung und Schutz vor Grenzverletzungen**

Als Fachorganisation für Sexualberatung, Sexualpädagogik und Familienplanung sieht pro familia als wichtiges Ziel ihrer Arbeit die Förderung und Sicherung des Grundrechts auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und Menschenwürde, vor allem da, wo es um das Recht jedes Menschen geht, seine sexuelle Orientierung und seine sexuellen Beziehungen frei zu wählen und sein Leben entsprechend einzurichten, soweit andere dadurch in ihren Persönlichkeitsrechten nicht verletzt werden.<sup>1</sup>

Als Mitglied der IPPF (International Planned Parenthood Federation) arbeitet pro familia auf der Grundlage der Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte (1996) und erkennt neben anderen Grundrechten das Recht jedes Menschen auf Schutz vor Folter und Misshandlung an. Danach haben „alle Kinder ein Recht auf Schutz vor Ausbeutung und insbesondere sexueller Ausbeutung, Kinderprostitution und allen Formen sexuellen Mißbrauchs und belästigender Übergriffe, einschließlich der Nötigung zu einer gesetzwidrigen Handlung, sowie auf Schutz vor Ausbeutung durch Prostitution oder andere gesetzwidrige sexuelle Praktiken und vor dem ausbeuterischen Einsatz von Kindern im Rahmen von pornographischen Darstellungen und Materialien“.<sup>2</sup>

Die deutlicher gewordene Betonung des Schutzes jedes Menschen, besonders aber von Kindern vor körperlichen und seelischen Verletzungen durch sexualisierte Gewalt und sexuellem Missbrauch spiegelt die Erkenntnis der letzten zwanzig Jahre über die Vielfalt von sexuellen Übergriffen und über deren Auswirkungen wieder. So hat auch pro familia neben die für ihre Arbeit kennzeichnenden Ziele der Förderung einer selbstbestimmten Sexualität im Sinne einer „schöpferischen Lebensenergie von Anfang an“, als gleichrangiges Ziel die Notwendigkeit des Schutzes vor Verletzungen durch Übergriffe und Gewalt als Grundlage für die Entwicklung dieser Lebensenergie gestellt.

Sexualisierte Gewalt<sup>3</sup> gegenüber Kindern und Jugendlichen ist in diesem Sinne eine Verletzung des Menschenrechts auf Schutz vor sexueller Ausbeutung sowie des Rechts auf freie Persönlichkeitsentfaltung.

Sexualisierte Gewalt ist keine Erscheinung unserer Zeit, sondern seit Jahrhunderten Lebensrealität einer großen Zahl von Kindern und Heranwachsenden. In seinen

---

<sup>1</sup>pro familia Bundesverband: Ziel und Programm, 1992, S.6

<sup>2</sup>IPPF: Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte, 1996

<sup>3</sup> Im Folgenden werden die Begrifflichkeiten ‚sexualisierte Gewalt‘ sowie ‚sexueller Missbrauch‘ parallel verwendet. Einen guten Überblick über Definitionen und Begriffe gibt Bange im Handwörterbuch Sexueller Missbrauch, Göttingen, 2002

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Formen und Erscheinungen wandelt sich sexueller Missbrauch mit dem gesellschaftlichen Wandel zu neuen Formen wie Sextourismus, Anbieten von Kindern aus ärmeren Ländern und von Kinderpornographie im Internet.

Sexueller Missbrauch ist immer dann gegeben, wenn ein Erwachsener oder Jugendlicher seine Machtposition, das Vertrauen oder die Abhängigkeit eines Kindes oder Jugendlichen zur Befriedigung der eigenen sexuellen Bedürfnisse ausnutzt.

Betroffen sind Mädchen wie Jungen aller Altersstufen. Die Täter und Täterinnen kommen aus allen sozialen Schichten und aus allen Berufen. Meistens kommen sie aus dem nahen Umfeld der Opfer, aus der Familie, dem Freundes- und Bekanntenkreis, sind z.B. NachbarInnen, SporttrainerInnen, NachhilfelehrerInnen...

Sexueller Missbrauch ist geplant, von daher ist das Wissen um TäterInnenstrategien, um Dynamiken wie Verstrickung, Geheimhaltung und Leugnung sowie um Bewältigungs- und Überlebensstrategien der Opfer eine notwendige Grundlage jedes Präventionsangebotes und jeder helfenden Intervention.

Da sexueller Missbrauch fast immer in einer für das Kind bedeutsamen oder auch lebenswichtigen Beziehung stattfindet, ist sexueller Missbrauch immer auch Missbrauch der Bindungs- und Vertrauensfähigkeit eines Kindes, Missbrauch von ungleichen Machtverhältnissen und ungleichen Entwicklungsständen, aufgrund derer es einverständliche oder partnerschaftliche Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen nicht geben kann.

Sexueller Missbrauch kann Mädchen und Jungen in ihrer gesamten psychischen und psychosexuellen Entwicklung stören und nachhaltig schädigen. Forschungsergebnisse der letzten drei Jahrzehnte belegen, dass bei allen schweren psychischen Erkrankungen sexueller Missbrauch im Entstehungsgefüge häufig eine zentrale Rolle spielt.<sup>4</sup> Aber auch wenn es nicht zur Ausbildung solcher Störungen kommt, sehen sich Kinder und erwachsen gewordene Opfer nicht selten behindert in ihrer Selbstachtung und Selbstliebe, im Erleben einer lustvollen Sexualität und befriedigenden Partnerschaft und in ihrem körperlichen und seelischen Wohlbefinden.

In allen Arbeitsfeldern der pro familia wird das Thema sexualisierte Gewalt thematisiert:

### **In der Schwangerschaftskonfliktberatung:**

- in der Problematik der psychischen Spätfolgen von sexuellem Missbrauch, die die Entscheidung für oder gegen ein eigenes Kind oft wesentlich mit beeinflussen
- in der Beratung mit Mädchen und Frauen, die nach einer Vergewaltigung oder aufgrund sexuellen Missbrauchs schwanger geworden sind.

### **In der Paar- und Sexualberatung und Familienplanung:**

---

<sup>4</sup> Einen guten Überblick geben Kendall-Tackett e.a. in: Amman & Wipplinger, Sexueller Missbrauch, 1997

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

- in der Beratung von Einzelpersonen oder Paaren, die im Erleben einer selbstbestimmten und befriedigenden Sexualität durch die Folgen eines sexuellen Missbrauchs oft erheblich behindert sind
- in der direkten Beratung von Mädchen, Jungen, Frauen und Männern oder deren Angehörigen und Bezugspersonen, die sich aufgrund aktueller oder zurückliegender Missbrauchserfahrungen mit der Bitte um Beratung, Therapie oder andere Hilfestellung an pro familia wenden

### **In der Sexualpädagogik:**

- als fester thematischer Bestandteil jeder sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und MultiplikatorInnen im präventiven Sinne
- als Problembereich, der in oder nach sexualpädagogischen Veranstaltungen benannt und zu einem Hilfeersuchen führt

### **In der Aids-Prävention**

- sowohl in der Begegnung mit infizierten Kindern und Jugendlichen nach sexuellem Missbrauch als auch bei der Aufklärung über Infektionsgefahr bei Jugendlichen nach sexuellen Übergriffen.

Zur Umsetzung der oben genannten Grundrechte und als Beantwortung der in den letzten Jahren immer häufiger gewordenen Anfragen zur Hilfestellung bei von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat sich der pro familia Landesverband Nordrhein Westfalen entschieden, in einigen Städten spezialisierte Beratungsangebote einzurichten (s. Anhang).

Zur Dynamik des sexuellen Missbrauchs gehört die Geheimhaltung und Sprachlosigkeit. Durch Mitarbeit in Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltung von Fachtagen, Fortbildung von Multiplikatoren und Vernetzung, will pro familia dazu beitragen, dieser Dynamik im öffentlichen und auch im politischen Raum entgegenzutreten.

## **II. Aufgaben und Prinzipien in der Arbeit von pro familia**

Die Beratungsstellen der pro familia arbeiten nach den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Schweigepflicht und der Möglichkeit, sich auch anonym beraten zu lassen. Die Beratung erfolgt kostenlos.

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Diese Prinzipien haben sich gerade in der Arbeit zum Thema des sexuellen Missbrauchs als wichtig erwiesen. Die Möglichkeit der anonymen Beratung und die Sicherheit der Schweigepflicht ermutigt Ratsuchende, eine Beratungseinrichtung aufzusuchen.

Die Arbeit zum Schutz von sexuell missbrauchten Kindern stellt für diese Prinzipien auch eine Herausforderung dar: die Abwägung von Schweigepflicht und Opferschutz muss im Einzelfall immer wieder geprüft werden.

Diesbezüglich hat der Gesetzgeber mit einer Novellierung des Sozialgesetzbuches VIII Ende 2005 substantielle Änderungen vorgenommen, welche den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls betreffen. Der Paragraph § 8a sieht eine Vereinbarung zwischen den freien Trägern von Jugendhilfe und den Jugendämtern vor, wonach eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos sicherzustellen ist und dementsprechend eine Information zu erfolgen hat. In der Regel haben die spezialisierten Beratungsangebote der pro familia dahingehend Verträge mit den örtlichen öffentlichen Jugendhilfeträgern geschlossen.

Gegenüber den KlientInnen erfolgt darüber ein größtmögliches Maß an Transparenz in den Beratungen.

Die Arbeit in den Beratungsstellen findet in multiprofessionellen Teams statt. Die Vernetzung der verschiedenen Arbeitsbereiche innerhalb der pro familia Beratungsstellen ermöglicht ein niedrigschwelliges Angebot an Ratsuchende. Die Kombination von präventiven und beraterischen Angeboten ist hier besonders hilfreich: so können in der Prävention auch Betroffene erreicht werden, die dann auf kurzem Weg in die Beratung finden können.

Auch die enge Vernetzung zu Verhütungsberatung, Aids- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie die insgesamt auf Öffentlichkeit und Schwellensenkung angelegte Arbeitsstruktur der pro familia Beratungsstellen bietet gerade bei diesem Thema gute Voraussetzungen, betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf verschiedenen Ebenen zu erreichen.

Gleichzeitig beinhaltet diese Stärke auch eine Herausforderung: so ist in der Arbeit zum Thema sexueller Missbrauch immer wieder die Gefahr der Selbstüberschätzung, der Überschreitung von Grenzen, auch die der eigenen Belastbarkeit deutlich geworden. Professionelle Arbeit in Beratung und Prävention von sexuellem Missbrauch erfordert daher neben hoher Kompetenz und ständiger Fortbildung auch die Einrichtung stabiler und ausreichender Arbeitsbedingungen. Die komplexen Aufgaben können nicht einfach in den vorhandenen Kapazitäten mit übernommen werden. Wo ein eigenständiges Fachangebot nicht aufgebaut werden kann, sollten klare Grenzen gewahrt werden und eine entsprechende Vernetzung vor Ort erfolgen.

Die Arbeit von pro familia setzt in allen Arbeitsschwerpunkten auf verschiedenen Ebenen an:

- bei den unmittelbar Betroffenen (Beratung, Krisenintervention, Therapieangebote)

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

- bei den Bezugspersonen
- bei den MultiplikatorInnen (in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Kindergärten usw.)
- auf der strukturellen Ebene durch Vernetzung, Mitarbeit in Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungsangebote und letztlich auch durch sozialpolitisches Engagement.  
Vernetzungs- und Kooperationspartner sind z.B. Schulen, Kindergärten, Jugendämter, Wohngruppen, Polizei, Justiz, Kliniken, andere Beratungsstellen und TherapeutInnen, sozialpsychiatrische Dienste, ÄrztInnen uvm..

### **III. Beratung und Therapie In den spezialisierten Beratungsstellen**

Die Angebote und Tätigkeiten innerhalb des Bereichs Beratung und Therapie zu sexuellem Missbrauch sind vielfältig und differenziert; sie können jedoch nur von einigen spezialisierten Beratungsstellen geleistet werden (siehe Anhang). Sie orientieren sich an den im Einzelfall möglichen und von den Ratsuchenden bzw. Betroffenen gewünschten Arten von Begleitung.

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Die Grenzen von Beratung und Therapie gehen hier fließend ineinander über, und werden in der Arbeit mit den Ratsuchenden jeweils neu definiert.

Die Angebote der pro familia richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben Beratung bietet sie die Möglichkeit von Einzel- und Paartherapie und Familien- und Gruppentherapie.

Die Beratungshaltung ist ressourcenorientiert und berücksichtigt die gesamte Lebenssituation der Ratsuchenden. Systemische Sichtweisen haben sich als hilfreich erwiesen.

pro familia unterstützt die erwachsenen Ratsuchenden dabei, selbst adäquate Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen.

Kinder und Jugendliche können in der Beratung Entscheidungen über Teilbereiche ihres Lebens in Eigenverantwortung übernehmen, für andere Bereiche brauchen sie die Unterstützung erwachsener Bezugspersonen, die deshalb zum Teil sehr eng in den Beratungsprozess eingebunden werden müssen.

Aber auch der / die BeraterIn kann und muss Verantwortung für die Sicherung des Kindeswohls übernehmen in enger Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen und Sorgeberechtigten, soweit diese nicht in die Tat involviert sind.

Hauptziel der Beratung mit (akut) betroffenen Ratsuchenden ist es, die bestehende sexuelle Gewalt zu beenden, den Schutz des Kindes / des Klienten sicherzustellen, sowie sekundäre Schädigungen zu vermeiden.

Ziel der Therapie bei Betroffenen, die bereits geschützt sind und bei denen der Missbrauch beendet wurde, reichen von einer Stabilisierung der Lebenssituation über eine Aufarbeitung des Geschehenen (Traumatherapie) bis zur Sicherung der persönlichen Entwicklung bei jungen KlientInnen.

In der Beratung mit Kindern und Jugendlichen, die eine von der elterliche Sorge unabhängige Beratung in Anspruch nehmen<sup>5</sup>, sieht pro familia es als ihre Aufgabe, Mitverantwortung für die Beendigung der sexuellen Gewalt und den Schutz des Betroffenen zu übernehmen.

Dies gilt ebenso für Kinder und Jugendliche, deren Bezugspersonen in den Beratungsprozess mit eingebunden sind, aber die sexuelle Gewalt an ihren Kindern nicht selbstständig beenden können oder wollen.

pro familia setzt sich ein für die Kooperation und Vernetzung bestehender Hilfsangebote und sieht eine ihrer Aufgaben in der Koordination der erforderlichen Maßnahmen, z.B. durch den Aufbau von Helferkonferenzen.

Das Angebot im Bereich Beratung und Therapie umfaßt neben Erstkontakt und Krisenintervention, die Möglichkeit zur längerfristigen Beratung und therapeutischen Begleitung. Auch eine Vermittlung von weiteren Hilfsangeboten kann notwendig sein,

---

<sup>5</sup> § 8,3 SGB VIII



## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

um den Schutz und / oder die Entwicklung der Ratsuchenden längerfristig sicherzustellen.

**Im Einzelnen läßt sich die Arbeit wie folgt beschreiben:**

**1. Beratung von betroffenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr**

- Krisenintervention, Verdachtsabklärung, Opferschutz, Anzeige ja / nein, Abklärung weiterer Hilfen

**2. Therapeutische Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen<sup>6</sup>**

- nach beendetem sexuellen Missbrauch und anderen Sexualstraftaten
- zur Stabilisierung und zur Aufarbeitung der schädigenden Erfahrungen

**3. Beratung von Familienangehörigen.**

Beratende und therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist meist nur sinnvoll und möglich unter Einbeziehung der Eltern oder der an ihre Stelle getretenen Bezugspersonen (z.B. HeimerzieherInnen, Pflegeeltern).

Angehörige, wie Eltern oder Partner und außerfamiliäre Bezugspersonen können auch unabhängig von den Betroffenen eine Beratung in Anspruch nehmen.

**4. Beratung von Multiplikatoren**

Solche Beratungen stehen oft im Zusammenhang mit Verdachtsklärungen oder geben als Supervision Hilfestellung im Umgang mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

**5. Krisenintervention**

Bei Bekanntwerden eines Missbrauchs ist in vielen Fällen zunächst die Sicherstellung des Opferschutzes notwendig. Im Rahmen einer Krisenintervention werden nach Möglichkeit Betroffene, Bezugspersonen und MultiplikatorInnen einbezogen

**6. Verdachtsarbeit**

Der Prozess der Beobachtung und Klärung, in dem durch Einbindung weiterer Fachstellen und privater Bezugspersonen herausgefunden werden soll, ob und durch wen sexueller Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen stattfindet oder statt gefunden hat.

**7. Beratung bezüglich Pro und Contra einer Anzeige**

Ob und wann eine Anzeige in einem Fall von sexuellem Missbrauch gestellt wird, ist immer eine sehr individuelle Entscheidung. Bei der Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen muss berücksichtigt werden, ob ein Strafverfahren zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Belastung ist oder ob eine Anzeigenerstattung dem Opfer ein Gefühl von zusätzlicher Unterstützung geben könnte.

---

<sup>6</sup> Die Beratungsstelle in Oberhausen bietet Beratung und Krisenintervention an, Therapie im engeren Sinne kann nicht statt finden

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Da es sich bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung<sup>7</sup> um Officialdelikte handelt, muss die Polizei bei Kenntnis von Amts wegen strafverfolgen ohne Rücksicht auf den Willen der Geschädigten (d.h., dass ein Opfer eine einmal gestellte Anzeige nicht mehr zurück nehmen kann).

Für Betroffene kann eine Beratung über den Strafverfolgungszwang, Möglichkeiten der Beweissicherung und die Verjährungsfristen sehr hilfreich sein.

In Absprache mit den Betroffenen werden Strafverfahren durch Zeugen- oder Sachverständigenaussagen unterstützt.

### **8. Zeugenbegleitung**

Als praktische Hilfestellung zur Bewältigung des Gerichtsverfahrens. Die Zeugenbegleitung umfasst Informationen über den Ablauf des Strafverfahrens nach der Anzeige und eine Vorbereitung auf die Rahmenbedingungen der Hauptverhandlung, Begleitung zur richterlichen Vernehmung oder Gerichtsverhandlung und Nachbetreuung mit Erläuterung des Verfahrensausgangs.

## **IV. Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch**

pro familia versteht Prävention von sexuellem Missbrauch als sexualpädagogische Aufgabe. In diesem vorbeugenden Sinne ist Sexualpädagogik mehr als reine Aufklärung. Sie bezieht sich darauf, daß Menschen von Geburt an sexuelle Wesen sind. Menschen haben und benötigen lust- und liebevolle Erfahrungen mit anderen Menschen. Sexualität ist weit mehr als genitales Erleben, das umgangssprachlich oft mit Sexualität gleichgesetzt wird.<sup>8</sup>

Sexualpädagogische Arbeit bedeutet für pro familia Kindern und Jugendlichen einfühlsam und fachkundig Informationen, Begleitung und Unterstützung in sexuellen und partnerschaftsbezogenen Lernprozessen anzubieten. Wichtige Lernziele sind das Akzeptieren des eigenen Körpers, partnerschaftliches Verhalten, Rücksichtnahme und Zärtlichkeit. Dazu gehören auch die Entwicklung von Selbstvertrauen, die Anerkennung der Geschlechterdifferenz und ein gleichberechtigtes Verhältnis von Jungen und Mädchen, Frauen und Männern. Zugleich soll Sexualpädagogik zur Auseinandersetzung mit schlechten Erfahrungen, mit Zweifeln, Scham und Ängsten ermutigen und für die negativen Auswirkungen von moralisierendem Ausgrenzen und Entwerten sensibilisieren.

In die bestehende langjährige Erfahrung dieser sexualpädagogischen Arbeit hat pro familia Elemente zur Stärkung von Kindern integriert. Diese Erweiterung des sexualpädagogischen Ansatzes erfolgte in dem Wissen, daß die Abwehr von Tätern und Täterinnen nicht in die Verantwortung von Kindern gelegt werden darf. Kinder und Jugendliche tragen keine Schuld, auch keine Mitschuld für erlebte sexuelle Übergriffe. Die Verantwortlichkeit steht immer auf Seiten der Verursacher von sexualisierter Gewalt.

---

<sup>7</sup> § 174 ff StGB

<sup>8</sup> Vgl. BLAG – Sexpäd. Papier S. 13

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Ziel dieses Ansatzes ist, Kinder und Jugendliche soweit zu stärken, dass sie sich im Bedarfsfall Hilfe holen können. Wenn die TäterInnen ihre Strategien trotzdem, zum Schaden der Betroffenen anwenden konnten, sollen Kinder und Jugendliche das nötige Wissen haben, um selbst Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen zu können. So ist es u.a. Ziel der sexualpädagogischen Arbeit, eine Sprache für sexuelle Sachverhalte zu vermitteln. Nur die Dinge, die Kinder und Jugendliche beim Namen nennen können, können sie auch begreifen und somit auch darüber kommunizieren. Wenn Kindern die Worte fehlen, um auszudrücken was passiert ist, sind sie im wahrsten Sinne des Wortes „sprachlos“.

Darüber hinaus bietet das sexualpädagogische Rahmenkonzept noch andere Vorteile:

- Es wird klar benannt wofür der Begriff sexueller Missbrauch steht. Dadurch dass es eine Sprache für sexuelle Handlungen gibt, können auch Übergriffe klar und deutlich beschrieben werden. Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, daß es möglich ist mit Erwachsenen über die Dinge zu sprechen, über die im Alltag nicht geredet wird.
- Durch die Einbettung der Präventionsarbeit zum sexuellen Missbrauch in die Sexualpädagogik erscheint Sexualität nicht generell als „böse“ oder „schlecht“. Ein differenzierter Vergleich zwischen den positiven und negativen Seiten der Sexualität wird so erst möglich.
- Kinder und Jugendliche werden durch Medien u.a. wie Internet und Handy mit (Erwachsenen-)Sexualität konfrontiert und im öffentlichen Leben kann von einer zunehmenden Sexualisierung gesprochen werden. Das Präventionskonzept von pro familia bietet einen Zugang und gute Möglichkeit zum Austausch. Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, dass sie als Gesprächspartner bei dem Thema Sexualität akzeptiert und ernst genommen werden.
- pro familia betont, daß Sexualität eine positive Lebensenergie ist, die es zu schützen und zu pflegen gilt. Sie darf allerdings nicht von Starken, Mächtigen, Erwachsenen auf Kosten von Schwächeren, Abhängigen, Kindern und Jugendlichen ausgelebt werden.
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden darin bestärkt, dass TäterInnen die Verantwortung für von ihnen begangene Übergriffen tragen müssen.
- Es gibt aus Sicht von pro familia keine Legitimation zum gemeinsamen Ausleben von erwachsener und kindlicher Sexualität. Versuche, diese Grenze zu verschleiern, leisten sexuellen Übergriffen auf Kinder und Jugendliche Vorschub. Genauso wenig darf der kindliche Wunsch nach Nähe, Wärme, Geborgenheit, Zärtlichkeit und Akzeptanz so interpretiert werden, daß dadurch erwachsene sexuelle Bedürfnisse befriedigt werden.

Konkret bedeutet dies in der Sexualpädagogik mit Kindern und Jugendlichen daran zu arbeiten, was ihr jeweiliger altersgemäßer und gruppenspezifischer Zugang und Umgang mit Sexualität ist. Es gilt die Unterschiede zur Welt der erwachsenen Sexualität herauszuarbeiten und klare Grenzen deutlich zu machen.

- In der sexualpädagogischen Jungen- und Mädchenarbeit hat pro familia eine lange und erfolgreiche Tradition.

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Der sexualpädagogische Rahmen bietet die Möglichkeit, geschlechtsspezifische Sozialisationsbedingungen aufzuarbeiten. Häufig werden nach wie vor die klassischen Rollenaufträge für Mädchen und Jungen erwartet.

Passivität, Opferrolle und Verführung werden als weibliche Anteile gesehen, Aggression, Gewalt und Täterrolle dagegen überwiegend als männliche Anteile. Diese immer noch präsenten Mythen erschweren es vor allem Jungen, bei Betroffenheit von sexualisierter Gewalt, Hilfe zu suchen.

Sexualpädagogik bietet die Chance, diese alten Bilder anzusprechen und neue Identitätsbilder anzubieten.

- Kinder und Jugendliche tragen keine Verantwortung für die Abwehr von sexuellen Übergriffen. Eine gute und erfolgreiche Präventionsarbeit beinhaltet die Bildung von institutionellen Helfernetzen, die sich verantwortlich für den Schutz von Betroffenen einsetzen.
- Damit Kinder und Jugendliche nicht alleingelassen werden, ist es wichtig auch von anderen Zielgruppen Hilfe und Unterstützung bei der Abwehr von sexuellem Missbrauch zu erhalten. Zu diesen Gruppen gehören: Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und SozialarbeiterInnen.

## **Die Stufen der Prävention von sexuellem Missbrauch**

Gemäß der klassischen Einteilung präventiver Arbeit sieht pro familia folgende Ziele:

- **Primäre Prävention von sexuellem Missbrauch:**  
Das Ziel, Kinder und Jugendlichen generell vor sexuellen Übergriffen zu schützen, steht im absoluten Vordergrund.  
Den Rahmen bildet die Arbeit mit Schulen, Kindergärten, allen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit.  
Neben dem direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen ist die begleitende Arbeit mit Eltern, Professionellen und Multiplikatoren genauso wichtig. Kinder brauchen Erwachsene als VertreterInnen ihrer Interessen.
- **Sekundäre Prävention**  
Betroffenen von sexuellem Missbrauch wird die Möglichkeit gegeben, das Erlebte auszusprechen und Hilfe zu erhalten. Auch müssen an dieser Stelle Stützmaßnahmen installiert werden, dass keine Wiederholungen statt finden. Hier ist der direkte Übergang von primärer Prävention zu bestehenden Angeboten im Bereich III.<sup>9</sup> Prävention sollte nie losgelöst sein von direkten, konkreten Hilfsangeboten. Hilfe darf nicht nur in Aussicht gestellt werden, sie muss auch erfahrbar sein.
- **Tertiäre Prävention**

---

<sup>9</sup> Beratung und Therapie, vgl. S. 6

## ***Standpunktpapier sexualisierte Gewalt***

In dieser letzten Stufe findet konkrete Hilfe statt. Betroffene erhalten heilende Unterstützung, wie unter III beschrieben. Diese Arbeit wird von einigen pro familia Beratungsstellen geleistet, ansonsten findet eine Weiterverweisung an qualifizierte andere Stellen statt.

### ***Inhalte der präventiven Arbeit***

#### **Inhalte der präventiven Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sind:**

- die Wahrnehmung von Gefühlen und Einschätzungen zu fördern
- Selbstachtung und Selbstvertrauen stärken
- Eigene Grenzen spüren und die von anderen respektieren
- Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper
- Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen
- Sprache zu den Themenbereichen Sexualität und sexueller Missbrauch vermitteln
- TäterInnenstrategien und Machtkonstellationen transparent machen, ohne dabei zu verängstigen
- konkrete Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen

#### **Inhalte der präventiven Arbeit mit Bezugspersonen und Multiplikatoren in der pädagogischen Arbeit sind:**

- Entwicklung eines Erziehungsstiles, welcher das Selbstbewusstsein von Kindern stärkt
- klare und eindeutige Grenzen für Kinder und Erziehende
- Vermittlung sexualpädagogischer Grundkompetenzen, um z.B. altersbedingte Entwicklungen einschätzen zu können und um in der Lage zu sein, über sexuelle Sachverhalte sprechen zu können
- Aufmerksamkeit auf klassische Rollenzuschreibungen lenken, um traditionelle Erziehungsmuster besser erkennen und in Frage stellen zu können
- Faktenvermittlung über den neueren Stand der Forschungsarbeit zum sexuellen Missbrauch (z.B. TäterInnenstrategien)
- Sensibilisierung, um Signale von Kindern, z.B. nach einem Übergriff, richtig interpretieren zu können
- Benennung von Institutionen, die bei der konkreten Verdachtsarbeit Hilfe und Unterstützung gewähren können

#### **Inhalte der präventiven Arbeit mit Institutionen sind:**

- MitarbeiterInnen für Signale von Betroffenen sensibilisieren
- Transparent machen, welche Dynamik der Verdacht von sexualisierter Gewalt freisetzen kann
- Verantwortlichkeiten und Aufgabenzuschreibungen innerhalb der Institutionen klar benennen und transparent zu machen

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

- Sensibilisierung für bestehende Machtstrukturen, die sexualisierter Gewalt Vorschub leisten
- Vernetzungsangebote mit anderen Stellen initiieren
- Die Erweiterung der Handlungskompetenz durch das Angebot von internen und externen Fortbildungen
- Medien und Materialien für die jeweilige Institution vorstellen, damit diese genutzt werden können
- Informationen über TäterInnenstrategien bereitstellen
- Bei Neueinstellungen und in Bewerbungsverfahren darauf hinweisen, dass auf die Problematik des sexuellen Missbrauches geachtet wird

## **V. Qualität**

Die Qualität der Arbeit in den Beratungsstellen wird gesichert durch die Festschreibung eigener Standards, multiprofessioneller Teams, durch die verpflichtende Teilnahme an internen und externen berufsspezifischen Arbeitskreisen, Fortbildungen, Teamgesprächen, Interventionen und Supervisionen.

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstellen verfügen über fachspezifische (therapeutische) Zusatzqualifikationen.

Die Angebote und Kapazitäten der einzelnen Beratungsstellen richten sich nach der jeweiligen Finanzierung vor Ort, sowie personeller und räumlicher Ausstattung. Die o.g. Hilfen erfordern spezifische Fachkenntnisse und können nur in den dafür eingerichteten Fachberatungsstellen angeboten werden.

Die Mitverantwortung für die Beendigung der sexualisierten Gewalt und den Schutz von betroffenen Kinder und Jugendlichen zu übernehmen, setzt ein hohes Maß an Professionalität und fachlicher Kompetenz voraus.

Gleichzeitig erfordert die Auseinandersetzung mit der Thematik von sexualisierter Gewalt eine hohe Belastbarkeit der BeraterInnen.

Neben Wissen über die Strukturen sexueller Gewalt, TäterInnenstrategien und deren Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit, sind juristische Kenntnisse sowie eine gute Einbindung in die bestehenden Hilfsangebote vor Ort, Bedingung zur Gewährleistung von professionellem Arbeiten.

pro familia verpflichtet sich, die Rahmenbedingungen für den Schutz ihrer MitarbeiterInnen bzgl. ihrer Kompetenz und Belastbarkeit durch Bereitstellung von Fortbildung, Supervision und struktureller Sicherheit zu gewährleisten.

Stand September 2009

## **Anhang**

Adressen von spezialisierten Fachberatungsstellen der pro familia

- **pro familia EN-Südkreis**  
**KIZZ - Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexuelle und häusliche Gewalt -**

Wilhelmstr. 45  
58332 Schwelm  
Tel.: 02336 - 443640  
Fax: 02336 - 4436420  
[En-suedkreis@profamilia.de](mailto:En-suedkreis@profamilia.de)

- **pro familia HORIZONTE**  
**Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

## **Standpunktpapier sexualisierte Gewalt**

Annenstr. 120  
58453 Witten  
Tel.: 02302-698935  
Fax: 02302-698860  
[witten@profamilia.de](mailto:witten@profamilia.de)

➤ **pro familia Oberhausen**  
**Anlauf- und Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch<sup>10</sup>**

Bismarckstr. 3  
46047 Oberhausen  
Tel.: 0208-867771  
Fax: 0208-86771  
[oberhausen@profamilia.de](mailto:oberhausen@profamilia.de)

Weitere Informationen unter:

**[www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)**

---

<sup>10</sup> Die Beratungsstelle in Oberhausen bietet Beratung und Krisenintervention an, Therapie im engeren Sinne kann nicht statt finden